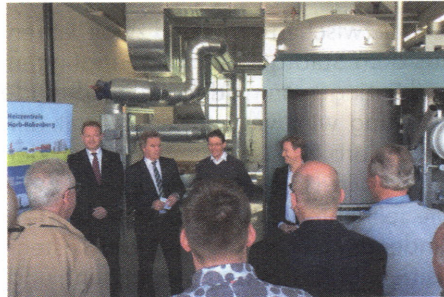


Minister besichtigt innovatives Biomassekraftwerk

Ein weiterer Schritt in Richtung „Klimaneutrale Kommune Horb 2050“

Bei seinem Besuch in Horb besichtigte Umweltminister Franz Untersteller auch das Biomassekraftwerk in der ehemaligen Hohenbergkaserne. Die innovative Technik des Holzgas-Blockheizkraftwerks, in dem das Holzgas in einem Generator zu Strom und Wärme umgewandelt wird, wurde von Unterstellers Ministerium im Jahr 2012 mit 300.000 Euro gefördert. Da das ökologische System wissenschaftlich begleitet wird, hofft der Minister, dass auch andere von den Erfahrungen profitieren können.

Die Stadtwerke Horb betreiben derzeit ein Nahwärmenetz mit einer maximalen Wärmeabgabe von 4,5 Megawatt. Als Energieerzeuger waren bislang Öl-, Gas- und Holz hackschnitzel-Kessel im Einsatz. Das bestehende System erfährt nun eine Erweiterung um das neue Biomasseheizkraftwerk in der ehemaligen Hohenbergkaserne, damit künftig die Wärmegewinnung der Stadtwerke Horb zu 100 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen erfolgen kann.



V. l. n. r.: Bürgermeister Jan Zeitler und Umweltminister Franz Untersteller lassen sich von Stadtwerkechef Eckhardt Huber und Ingenieur Michael Gaiffi das neue Biomasseheizkraftwerk erklären.

Die Anlage ist in der Lage, rund 400 Kilowattstunden elektrische und bis zu 580 Kilowattstunden thermische Leistung zu erzeugen. Damit können rund 600 Haushalte mit Strom und circa 300 Haushalte mit Wärme versorgt werden. Pro Tag werden rund 2,4 Tonnen Holzpellets für den Betrieb benötigt. Dies entspricht pro Woche etwa der Ladung eines Pellets-Lastwagens.

Derzeit sind bereits 270 Haushalte an das Wärmenetz angeschlossen. Die Möglich-

keit, weitere Haushalte im Umkreis mit Wärme zu beliefern, wurde durch den Ausbau des Nahwärmenetzes bereits geschaffen. Durch die modulare Bauweise der Anlage können laut Eckhardt Huber mit der neuen Anlage auch problemlos doppelt so viele Haushalte bedient werden.

Um Schwankungen der Verbraucher sowie Abweichungen zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch zu kompensieren, wird neben der Anlage noch ein Wärmespeicher errichtet. Der Pufferspeicher, der mit insgesamt 3 Millionen Liter Wasser gefüllt sein wird, kann dann bis zu 3.500 Kilowatt Wärme speichern und je nach Bedarf wieder abgeben.

Die hocheffiziente Anlage hat einen Wirkungsgrad von 90 Prozent und soll pro Jahr rund 2.050 Tonnen Kohlenstoffdioxid einsparen. Die Kosten für die Anlage belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro. Hinzu kommen nochmals rund 1 Million Euro für den Pufferspeicher, der erst noch gebaut werden muss. In Betrieb gehen soll die komplette Anlage voraussichtlich im Oktober.